

Uwe Rast  
Behringersdorfer Str. 7  
90562 Heroldsberg

## **„Offener Brief“ an alle AfD-Mitglieder des Bezirkes Mittelfranken**

Liebe Mitstreiter,

wir treffen uns am 28. Mai zu einer Außerordentlichen Bezirksversammlung, um nach dem Rücktritt von Juanita Klunk einen neuen Schatzmeister zu wählen.

Der Rücktritt hat seine Ursache in einem Konflikt, der seit Gründung des Bezirksverbandes Mittelfranken schwelt, permanent Unfrieden stiftet, die kollegiale Zusammenarbeit behindert, uns Mitglieder und Geld gekostet hat und auch nicht zum positiven Image der AfD beiträgt.

Im Wesentlichen geht es jetzt bei diesem Konflikt um eine Geldforderung an den Bezirksverband Mittelfranken, wobei die Höhe und Rechtmäßigkeit der Forderung strittig sind.

Ich habe auf der letzten Mitgliederversammlung den Antrag von Martin Sichert auf Beschluss zur Befriedung im Bezirk mit meiner Unterschrift unterstützt.

Jetzt gehöre ich aber auch zu denjenigen, die diese letzte Mitgliederversammlung und ihre Ergebnisse anfechten.

Die Gründe dafür möchte ich Ihnen nachfolgend darstellen, da sie zum besseren Verständnis der Situation beitragen können. Ich bin kein Jurist und halte mich in dieser Sache für „neutral“.

+++

Die damaligen Schlichtungsgespräche zwischen allen Beteiligten, einschließlich Vertretern des Bezirks- und Landesvorstandes verliefen auf meine Nachfrage hin positiv und es sah nach einem für alle Seiten akzeptablen Ergebnis bis zur Versammlung aus.

Die Bestätigung des Schlichtungsergebnisses durch die Mitgliederversammlung und damit die offizielle Beendigung des Konfliktes.....das war aus meiner Sicht ein sehr guter und unterstützungswerter Antrag.

+++

Noch vor Beginn der Mitgliederversammlung wurde bekannt, dass die Schlichtungsgespräche gescheitert waren und entgegen vorheriger Absprachen ein Mahnbescheid bei einem ordentlichen Gericht beantragt wurde.

Auf der Mitgliederversammlung erklärte dann Herr Martin Hebner vom Landesvorstand, dass auch der ehemalige Landesvorstand eine Mitschuld am Entstehen der Geldforderung trägt.

Aus Sicht eines juristischen Laien gibt es damit nur eine logische Schlussfolgerung:

- 1. Jeder trägt seinen, durch ihn verursachten Anteil an den Gesamtkosten selbst!**

Welchen Anteil jeder zu tragen hat, entscheidet die zuständige Rechtsprechung, hier also das parteiinterne Schiedsgericht!

Trotz dieser klaren und eindeutigen Aussage von Herrn Martin Hebner wurde aus Nürnberg der Antrag eingebracht, die Forderungen von Herrn Dr. Wolfgang Dörner „vollumfänglich“ aus der Kasse des Bezirkes Mittelfranken zu bezahlen.

Dieser Antrag erhielt leider trotz kontroverser Diskussion ein Mehrheitsvotum, allerdings fast ausschließlich mit den Stimmen aus den Nürnberger Reihen.

+++

Die Bezirksmitgliederversammlung kann über die finanziellen Mittel des Bezirkes verfügen. Geltendes Recht, sowie die Partei- und Finanzsatzung setzen hier jedoch Grenzen.

Ich halte diesen Mitgliederbeschluss für sitten- und rechtswidrig und damit für nichtig, weil:

- die Mitgliederversammlung damit in einem laufenden Verfahren „Recht gesprochen“ hat, was aber parteiintern nur das Schiedsgericht kann.
- der Bezirk für etwas haften und bezahlen soll, was er vermutlich nicht zu verantworten hat. Der Schuldanteil des Bezirkes müsste erst nachgewiesen und beziffert werden.
- dem Bezirk finanzielle Mittel in Größenordnungen entzogen werden, die ihn praktisch arbeits- und handlungsunfähig machen (ein vorgeschlagenes Darlehen ist keine Lösung). Wir benötigen jeden Cent für eine erfolgreiche Parteiarbeit.
- hier zu Lasten aller Parteimitglieder eine „vollumfängliche“ Bezahlung erfolgen soll, obwohl weder die „Schuldfrage“, ein möglicher Anteil des Bezirkes oder die Höhe der Forderungen bisher rechtsgültig festgestellt sind.

+++

Liebe Mitstreiter,

wir haben uns in der AfD der Einhaltung von Recht und Ordnung verschrieben und rühmen uns auch unseres gesunden Menschenverstandes.

Ich kann jeden verstehen, der diese „unendliche Geschichte“ endlich vom Tisch haben will und dafür auch bereit ist, „bittere Pillen“ zu verteilen oder zu schlucken.

Wir brauchen in Mittelfranken aber eine dauerhafte Befriedung und nicht eine „Ruhe vor dem nächsten Sturm“.

Die Mitgliederversammlung hat einen sehr ausgewogen besetzten Bezirksvorstand gewählt. Seine Aufgaben erledigt dieser aus meiner Sicht ganz ordentlich. Besser geht natürlich immer, was allerdings auch auf die Kooperation der Mittelfranken untereinander zutrifft.

Schenken wir bitte dem jetzigen, von uns gewählten Bezirksvorstand unser Vertrauen und lassen ihn einfach seine Arbeit machen.

Warten wir bitte jetzt die rechtsgültige und für uns bindende Entscheidung der parteiinternen Schiedsgerichtsbarkeit ab und versuchen wir nicht wieder, als Mitgliederversammlung „Recht zu sprechen“.

Auf diesem Wege ist eine dauerhafte Befriedung in Mittelfranken einfach unmöglich.

Sollte sich herausstellen, dass:

- der Bezirk tatsächlich einen Anteil an den Forderungen zu tragen hat, dann wird es sicher hierzu einen unstrittigen Mitgliederbeschluss geben und auch der Bezirksvorstand wird dann diesen Forderungsanteil umgehend begleichen.
- sich ein Beteiligter in diesem Verfahren fehler- oder schuldhaft verhalten hat, wird eine Mitgliederversammlung hier die notwendigen Konsequenzen zu ziehen haben.

Wenn wir zur Bundestagswahl 2017 die absolute Mehrheit der Sitze erreichen wollen, brauchen wir auch in Mittelfranken Geschlossenheit und keinen parteiinternen Streit.

Ich bin sicher, wir Mittelfranken bekommen das hin.

Ich wünsche uns allen am 28. Mai eine glückliche Hand und verbleibe  
mit kollegialen Grüßen

Uwe Rast

Vorsitzender des Ortsverbandes Heroldsberg-Eckental-Kalchreuth

Heroldsberg, den 16. Mai 2016